

Pädagogisches Konzept



„Unsere kleine Welt – Werkstatt, Spiel und Bildung“ bietet kreative Bildungsangebote für Familien, Schulen, Kindergärten und Horte an.

Unsere **Bildungsangebote** decken die BNE-Themen Energie/Klima, Konsum und Lebensstile, Biodiversität /Lebensräume, Verteilungsgerechtigkeit, Menschenrechte, Welthandel/Weltwirtschaft und kulturelle Vielfalt ab.

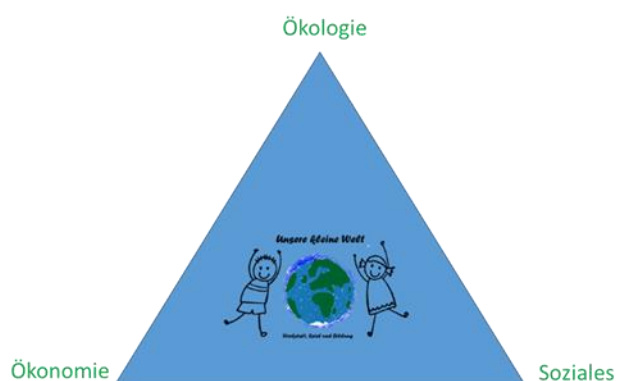
Inhalte unserer Bildungsarbeit sind:

- Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Abfallrecycling, kombiniert mit Versuchen und Upcycling dazu verschiedene Unterthemen wie Müll im Meer, Papier, Textilien, Smartphone
- Ressource Holz, kombiniert mit Werken, Natur- und Umweltpädagogik und globalen Themen, z.B. Regenwaldabholzung, Klimawandel
- Fairer Handel (Lebensmittel, Textilien), kombiniert mit Workshops zum Schokoladeherstellen, Upcycling
- Konsum (Fast Fashion Kleidung, Smartphones, Trends) und seine Folgen (virtuelles Wasser, ökologischer Fußabdruck, ökologischer Rucksack) kombiniert mit Upcycling und Kreativ-Workshops „Do it yourself“, z.B. Slime
- Meine Welt und ich – Themen: Reise um die Welt, mit dem Fokus auf Kinderrechte, naturwissenschaftliche Experimente rund um unseren Planeten Erde mit seinen begrenzten Ressourcen, bedrohte Tiere weltweit, kombiniert mit den Themen Klimawandel, sauberes Wasser und Regenwaldabholzung
- Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, ökologischer Fußabdruck, virtuelles Wasser

Das Themenspektrum wird laufend weiterentwickelt, um eine breite **Themenvielfalt** anzubieten und auch uns selbst weiterzuentwickeln.

Dabei sind die meisten Themen nicht getrennt zu behandeln, sondern greifen fließend ineinander über. Dabei spielt das Nachhaltigkeitsdreieck eine große Rolle.

Es ist uns wichtig zu transportieren, dass alle individuellen, aber auch gesellschaftlich-politischen Entscheidungen in einen globalen Kontext eingebunden sind und dass jede Entscheidung Einfluss auf alle drei Bereiche, die Ökologie, die Ökonomie und das Soziale hat. Uns geht es darum, komplexe Themen altersgerecht darzustellen, ohne dabei die Komplexität der Themen zu vernachlässigen. Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, dass es verschiedene Wege und Ansichten gibt und nicht die „eine Lösung“. Nachhaltige Bildung bedeutet insofern für uns immer auch, die Dinge zu Ende zu denken oder auch mal vom anderen Ende her. Wie unser Logo und unser Name zeigen, leben wir alle in einer „kleinen“ Welt, auch wenn sie so groß erscheint. Die globalen Zusammenhänge aufzuzeigen, ist daher von höchster Priorität. In unserer Arbeit versuchen wir, gendersensibel zu sein, Stereotype zu vermeiden, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln aufzubereiten und keine Wertvorstellungen überzustülpen.



Unsere **Zielgruppen** sind

- Kinder aus Familien, die private Kurse, Workshops oder Kindergeburtstage bei uns buchen, Altersgruppe von 4-12 Jahren
- Schüler*innen von Klasse 1-10 in Ganztagsangeboten, im Rahmen von Erfahrungsunterricht und HEE-Unterricht finanziert vom Bildungsministerium MV
- Kindergartenkinder und Schüler*innen von Jahrgangsstufe 1-12 in Form von Projekttagen / -wochen / -mehrjährigen Projekten
- sonstige Kinder- und Jugendgruppen

Indirekt sprechen wir aber auch Eltern, Erzieher und Lehrer an, wenn sie unsere Angebote begleiten, indem sie begleitendes Material erhalten (z.B. eine Geburtstagsmappe für das Kind mit Hintergrundmaterial und Bastelanleitungen) oder indem sie mit den Ergebnissen unserer Arbeit konfrontiert werden (z.B. durch Poster, Bilder Ausstellungen, Informationsmaterial im Rahmen von Projekten).

Indem wir auch **informelle Formate** wie nachhaltige Kinderkurse, Kindergeburtstage und auch Kinderbetreuung anbieten, erreichen wir mit unseren Angeboten auch Zielgruppen, die sich nicht typischerweise mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen. Durch unsere Kurse an Schulen und Kindergärten mit Kindern und Jugendlichen, die unterschiedlicher sozialer Herkunft und verschiedenen Alters sind sowie unterschiedliche Schulform besuchen, erlangen wir eine große **Perspektivenvielfalt**, die wir in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen.

Unser pädagogisches Konzept verfolgt das **Ziel**, die teilnehmenden Kinder und Jugendliche zu mündigen Weltbürgern zu formen, die in der Lage sind, ihren eigenen Lebensstil in einem globalen Zusammenhang zu sehen, kritisch zu hinterfragen und eigenständig Lösungen zu einem nachhaltigeren Leben zu finden. Um dorthin zu kommen, ist zum einen Wissenstransfer notwendig, aber auch zum anderen die Ermutigung der Kinder und Jugendlichen, eigene Standpunkte zu bilden, zu vertreten und eigene Kreativität zu entfalten. Schließlich ist uns wichtig, den Teilnehmern ein positives Bild zu vermitteln und aufzuzeigen, dass es Lösungen für globale Probleme wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Menschenrechtsverletzungen oder Umweltverschmutzung gibt und dass schon kleine Schritte jedes einzelnen viel bewirken können. Kreativität und Spaß soll bei unseren Angeboten im Vordergrund stehen, nachhaltige Bildung mit positiven Erinnerungen verknüpft sein.

Jedes unserer Angebote wird gemäß den Gegebenheiten angepasst. Dabei ist zu beachten, ob es sich um ein wiederkehrendes Angebot mit denselben Teilnehmenden (wie unsere Kinderkurse, Ganztagsangebote und HEE-Unterricht an Schule), um einen kurzen oder langen Workshop oder eine Projektwoche oder ein mehrjähriges Projekt handelt. Die Angebote werden fast immer im Team von zwei BildungspartnerInnen angeboten (Ausnahme: einige Angebote an Schulen, die über ein ganzes Jahr laufen). Das hat den Vorteil, dass sich die Experten während des gesamten Angebots austauschen und ergänzen können. Oft hat derjenige, der gerade nicht moderiert, einen weiteren Blick auf die Teilnehmenden und kann auch korrigierend eingreifen oder übernehmen. Zudem kann jeder Bildungspartner*in seine spezielle Expertise und sozialen Kompetenzen einbringen.

Es ist uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen eigene **Gestaltungskompetenz** zu vermitteln:

Angesichts der von uns angesprochenen Altersgruppe und Formate nimmt bei uns das Erkennen einen großen Stellenwert ein. Nichtsdestotrotz möchten wir bei den Kindern und Jugendlichen mit zunehmenden Alter auch die Bereiche Bewerten und Handeln stärken. Kleine Aktionen wie Müllsammeln oder Abfalleimer zur getrennten Erfassung von Wertstoffen beschriften können auch schon sehr junge Kinder umsetzen.

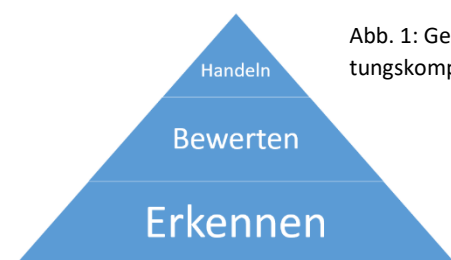


Abb. 1: Gestaltungskompetenz

Die Umsetzung jedes Angebots, ob lang oder kurz, ob an junge oder ältere Kinder, folgt folgendem **Gestaltungskonzept:**

1) Vor- und Nachbereitungsphase

Die Vor- und Nachbereitungsphase erfolgt bereits im Team. Gemeinsam wird das Angebotskonzept entwickelt, die Arbeitsmaterialien erstellt. Wichtig ist auch die Nachbereitungsphase, da sie bereits wieder der Vorbereitung neuer Angebote dient. Aus Fehlern wird gelernt, Zeitpläne, Materialien und Methoden angepasst.



Abbildung 2: Schematische Darstellung von Vorbereitungs-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase

2) Durchführungsphase:

Jeder Workshop und jede Kursstunde ist wieder in einzelne Module gegliedert.

A. Ankommen und Kennenlernen / Wiederholung

Unabhängig davon, ob ein Angebot nur über zwei Stunden oder über zwei Jahre läuft, ist es elementar, eine angenehme und sichere Atmosphäre herzustellen. Teilnehmer und Experten lernen sich durch Kennenlernspiele untereinander kennen und entwickeln Vertrauen zueinander. Erwartungen müssen abgefragt und eventuell korrigiert werden. Bei Angeboten, die über einen längeren Zeitraum mit derselben Gruppe durchgeführt werden, entfällt das Kennenlernen. Stattdessen wird gemeinsam zurückgeschaut, was in der oder den letzten Unterrichtseinheiten erarbeitet wurde.

B. Vermittlung von Hintergrundwissen

Anschließend folgt eine je nach Veranstaltungscharakter kürzere oder längere Phase der Wissensvermittlung. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Kinder und Jugendlichen interaktiv und partizipativ am Wissenserwerb mitwirken. Quiz, Planspiele, eigene Recherche und Multiplikation des neu erworbenen Wissens sollen die Kinder und Jugendlichen aktivieren. Auch Filme oder Hörbeispiele werden eingesetzt. Wichtig ist uns dabei ein Perspektivwechsel, um Probleme andere, die Folge unseres Verhaltens sind, erkennen und nachempfinden zu können. Als Grundlage für diese Phase

dienen uns von Bildungsträgern zur Verfügung gestellte Bildungsmaterialien, die wir zum Teil weiterentwickeln und an die jeweilige Zielgruppe anpassen. Bei jüngeren Kindern greifen wir auch oft auf Geschichten zurück. Auch kommen viele Modelle zu Einsatz, um Zusammenhänge zu verdeutlichen.

C. Kreatives Arbeiten

In der Kreativphase möchten wir den Teilnehmenden das Vermittelte „begreiflich“ machen. Das passiert durch Experimente (z.B. eine eigene Kläranlage bauen oder Papier schöpfen), Upcycling (z.B. Plastik schmelzen oder Taschen aus Jeans nähen) oder Aktionen wie z.B. Müll sammeln. Beim Werken mit Holz lässt sich Kindern anhand der Jahresringe erklären, wie lange ein Baum braucht, um zu wachsen, was Humus ist und wie er entsteht etc. Beim Thema Mikroplastik bietet sich das Herstellen eigener plastikfreier Kosmetik an, beim Thema Lebensmittelverschwendung Backen mit braunen Bananen, beim Thema Fair Trade kann man eigene Schokolade herstellen.

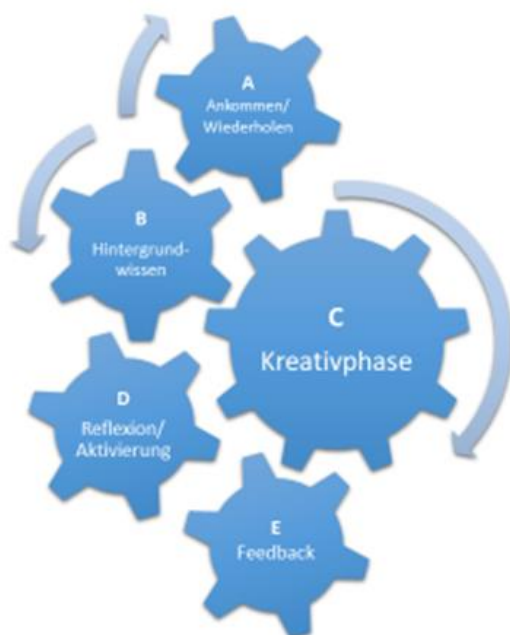
D. Reflexion und Aktivierung

In der Reflexions- und Aktivierungsphase geht es uns darum, das „Gelernte“ und „Begriffende“ zusammen zu bringen. Warum wirkt sich mein Konsumverhalten auf das Leben anderer Kinder in anderen Ländern aus? Und wieso sollte man Abfälle trennen? Wieso ist es wichtig, den Insekten ein Insektenhotel zu bauen oder naturnahe Räume zu lassen? Zudem sollen die Teilnehmenden eigene Ideen entwickeln, wie sie durch ihr Verhalten, durch kleine, machbare Schritte einen Beitrag zur mehr globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigeren Welt leisten können.

E. Feedback / Ausblick

Zum Abschluss jedes Angebots wird Feedback von den Teilnehmern erbeten.

Bei Workshops erfolgt dies entweder in Form eines schriftlichen Feedbackbogens, einer schriftlichen oder mündlichen Sammlung von Kritik und Anregungen. Am Ende jeder Kursstunde und jedes Kindergeburtstages gibt es eine kurze Abschlussrunde, in der wir fragen, ob es den Teilnehmern gefallen hat und was sie für sich als neue Erkenntnisse und Anregungen mitgenommen haben. Bei längerfristigen Angeboten wie den wöchentlichen Ganztagsangeboten an Schulen wird alternativ oder zusätzlich ein Ausblick auf die nächste Stunde gegeben.



In der Praxis greifen die Module meistens ineinander, indem sich z.B. kurze Phasen zur Vermittlung von Hintergrundwissen sich mit Kreativphasen und Reflexions- und Aktivierungsphase abwechseln. Wichtig ist uns, auf Ideen der Kinder und Jugendlichen einzugehen, Impulse aufzugreifen und nicht starr am Schema zu hängen. Im Vordergrund insbesondere der kreativen Phase steht, dass sich jeder frei entfalten kann, seine Kreativität und seinen Forscherdrang entwickeln und ausleben kann. Dabei ist der Prozess, das kreative Arbeiten, wichtiger als das eigentliche Ergebnis.

Abbildung 3: Schematische Darstellung der Durchführungsmodule

Zur Umsetzung unserer Angebote greifen wir auf eine **Vielzahl von Methoden** zurück, die partizipatives, konstruktives, forschendes, reflexives, diskursives Lernen unterstützen, z.B. (Plan-)spiele, Basteln und Werken, Experimente, World Café, Stumme Diskussion, Stationenlernen, Ausflüge zu außerschulischen Lernorten, Lernen in der Natur.

Alleinstellungsmerkmal unserer Angebote ist, dass wir jedes Thema altersspezifisch und individuell angepasst an die Größe der Gruppe und die Länge der Veranstaltung anbieten, d.h. jedes Thema kann sowohl in einem zweistündigen Kindergeburtstag, als auch in einem Projekt über ein ganzes Jahr erstreckt durchgeführt werden. Dabei bevorzugen wir kleine Gruppen mit 4 bis 8 Teilnehmenden. Der Großteil unserer Angebote werden dabei immer im Team von zwei Bildungspartner*innen angeboten, um allen Teilnehmenden individuell gerecht zu werden. Jedes Angebot, ob Kindergeburtstag oder Kurs/Projekt, das sich über ein bis zwei Jahre erstreckt, zeichnet sich durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis aus. Im theoretischen Teil ist uns wichtig, dass wir die Teilnehmenden, auch schon die ganz Jungen, ernst nehmen und versuchen, ihnen auf vereinfachte Art dasselbe Wissen zu vermitteln wie älteren Teilnehmenden. Zum Beispiel erklären wir bereits Kindergartenkindern den Klimawandel anhand eines selbst gebauten Klimamodells. Dabei versuchen wir, dass jedes Kind seine eigene Kreativität auslebt.

Durch die Methodenvielfalt, Perspektivwechsel, den partizipativen Ansatz und das kreative Erleben unterscheiden sich unsere Angebote maßgeblich von der **klassischen Umweltbildung** und der Entwicklungszusammenarbeit. Alle Themen werden in den globalen Zusammenhang gebracht. Klassische Umweltthemen wie z.B. Umweltschäden durch Rohstoffabbau werden mit klassischen Themen der Entwicklungszusammenarbeit wie Menschenrechtsverletzungen/Arbeitsschutz, Gute Regierungsführung, Demokratie verknüpft und die inhaltlichen Zusammenhänge verdeutlicht. Nachteile der Globalisierung werden wert- und ideologiefrei mit den Vorteilen der Globalisierung verglichen. Unser Ziel ist es, dass die Teilnehmenden einer Kursstunde, eines Projekts oder eines Kindergeburtstags nachdenklich, mit neuem Wissen, aber auch voller neuen Ideen und Vorsätzen nach Hause gehen, ihr Wissen in ihrem Umfeld weiterverbreiten, eigene Standpunkte vertreten und kleine oder auch größere Verhaltensänderungen in ihrem täglichen Leben umsetzen, um die Welt ein wenig nachhaltiger und gerechter zu gestalten.